

~mail

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts

[Grillhof/Medienzentrum]

Nr. 02/2013



Zum Titelblatt: Cover und Fotoauszug aus der DVD «650 Jahre Tirol bei Österreich»
Seite 12

Erwachsenenbildung:
Bildungsatlas «MAP» soll Netz der Weiterbildungsrichtungen schließen
Seite 5

eFuture-Day Tirol:
Wie kann eLearning die Schule der Zukunft unterstützen?
Seite 7

Editorial



Foto: Weber

Bildungsnetzwerke

Das Thema „Bildungsnetzwerke“ ist nicht neu. Bildungseinrichtungen kooperieren mit anderen Einrichtungen und bewegen sich stets in einem Spannungsfeld zwischen Kooperation und Konkurrenz. Den größten Nutzen haben solche Kooperationen, wenn der gemeinsame Nutzen spürbar ist.

Tirol hat derzeit den Vorsitz im Ländernetzwerk Weiter.Bildung, einer österreichweiten Vernetzung von den Landesarbeitsgemeinschaften im Bereich Erwachsenenbildung und Bibliothekswesen. Ein anderes Beispiel gelungener Kooperation ist die Zusammenarbeit im Verein Erwachsenenbildung Tirol und im Beschäftigungspakt der amg-Tirol. Im Bereich Bildungs- und Berufsberatung ist es gelungen, dass 16 Einrichtungen zusammenarbeiten, Erfahrungen austauschen, auf einer einheitlichen Homepage sich finden und kundenorientiert ihre Beratungen in zeitlicher Abstimmung durchführen. Auch das Tiroler Bildungsinstitut ist auf Kooperationen angewiesen und verfügt über ein dichtes Netzwerk. Netzwerke funktionieren aber nur, wenn ein Energieaustausch gegeben ist, ansonsten gehen nicht nur die Ideen, sondern auch das Licht aus...

Mag. Franz Jenewein, Institutsleiter

Das Medienportal LeOn stärkt IKT-Kompetenzen

Im Online-Magazin DIGITAL LERNEN (www.digital-lernen.de) hat Landeshauptmann Günther Platter ausführlich zur IKT-Strategie der Tiroler Landesregierung und einigen bildungspolitischen Fragen Stellung bezogen.

„Wir dürfen uns den notwendigen Weiterentwicklungen im Bildungsbereich nicht verschließen“ so LH Günther Platter

Darin listet er alle Leistungen des Landes auf, die dazu beitragen, dass sich Tirol auf den Weg in eine digitale Zukunft macht. Bei den Antworten auf die Frage, was das Land Tirol konkret unternimmt, um die IKT-Kompetenzen nachhaltig zu stärken, wird auch das Medienportal LeOn erwähnt.

Das Team des Medienzentrums freut sich, dass LeOn einen Beitrag zur Erreichung der bildungspolitischen Ziele leisten kann.



Foto: Land Tirol

Den gesamte Artikel findet man hier: www.digital-lernen.de/no_cache/nachrichten/diverses/artikel/lh-guenther-platter-wir-duerfen-uns-den-notwendigen-weiterentwicklungen-im-bildungsbereich-nicht.html



BildungOnline 2013

Das Kurhaus Hall in Tirol war vom 6. bis 8. Mai Schauplatz für die Aktionstage der BildungOnline 2013.

Rund 40 Messestände, 30 Vorträge und darüber hinaus viele Einzelveranstaltungen und Workshops erwarteten die

Besucher der diesjährigen Messe, die inzwischen zum dreizehnten Mal veranstaltet wurde.

Das Medienzentrum war - wie jedes Jahr - auch vertreten.



Foto: Zoller



Der Ausstellungsstand des Medienzentrums war wieder ein Treffpunkt für viele MessebesucherInnen. Vor allem StudentInnen der Pädagogischen Hochschule und deren Lehrpersonen zeigten sich sehr interessiert am Projekt LeOn und ließen sich ausgiebig darüber beraten (im Bild: Rudi Widmoser beim Präsentieren)

Eindrucksvolle Präsentation des Tiroler Bildungsservice

 Andreas Heimerl

13 Jahre Tiroler Bildungsservice- zu diesem - nicht ganz runden - Jubiläum und zu einer eindrucksvollen Leistungsschau des TiBS hatte der Vorstand des Vereins am Mittwoch nach den Osterferien in den Festsaal des Landesschulrats eingeladen und viele folgten.

Neben dem Hausherrn Landesschulratspräsident Dr. Hans Lindner, folgten viele hochrangige Vertreterinnen und Vertreter des gesamten Tiroler Bildungswesens der Vorstellung der aktuellen Tätigkeiten und Pläne des TiBS, der sich in den 13 Jahren seines Bestehens zu einer Tiroler Drehscheibe des elektronischen Bildungswesens entwickelt hat. Vertreterinnen und Vertreter der Universität, der beiden Pädagogischen Hochschulen, der Schulaufsicht bis hin zur Erwachsenenbildung waren beeindruckt, in wie vielen Bereichen der TiBS Support und Know-How liefert und wie vielschichtig und breit gefächert die Aktivitäten des Tiroler Bildungsservice heute sind.

Was die meisten von TiBS kennen, sind die große Webseite mit Webmail-Login für Tiroler Lehrpersonen, mit den umfangreichen Artikeln der Redaktionsmitglieder zum eLearning und der Suche für Fortbildungsveranstaltungen. Doch TiBS bietet darüber hinaus auch Wikis mit Tipps für KustodInnen und LehrerInnen an, stellt mit bilder.tibs.at eine Bilderdatenbank mit frei nutzbaren,

hochwertigen Fotos zur Verfügung, hilft Bildungsinstitutionen bei der Gestaltung und Wartung von Webseiten, programmiert Anmeldetools (bis hin zu den Festwochen Alter Musik) und pflegt mannigfaltige nationale und internationale Kooperationen.

Darüber hinaus ist das TiBS-Technik Team mit seinen RegionalbetreuerInnen für viele Tiroler Schulen schlicht unverzichtbar bei der Wartung, Entwicklung und Konzeption

der Schulhardware-Infrastruktur und der Unterstützung der KustodInnen.

Diese beeindruckende Bilanz, die Frucht von 13 Jahren Aufbau- und Vernetzungsarbeit, nötigte auch den geladenen Gästen, die sich nach der Präsentation am reichhaltigen Buffet stärken konnten, Anerkennung, Lob und Stolz auf eine Institution ab, die sich im Bildungswesen so stark etabliert hat.



NEU: Das Tirol Panorama der Jugendchancen!

Auf Initiative des Beschäftigungspaktes Tirol, dem auch das TBI Grillhof angehört, wurden sämtliche Unterstützungsangebote zur beruflichen Integration für Jugendliche unter 25 Jahren am Übergang von der Schule in den Arbeitsmarkt oder in eine weiterführende Ausbildung dargestellt.

Die zahlreichen Angebote der unterschiedlichen Institutionen sind online unter www.jugendchancen-tirol.at geordnet und in vier Kategorien zusammengefasst.

Gewartet wird die Plattform von der Landeskoordination Übergang Schule/Beruf, welche bei der amg-tirol angesiedelt ist. Das Panorama der Jugendchancen liefert nicht nur einen umfassenden Überblick über bestehende Angebote, sondern auch Impulse für die Weiterentwicklung von Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit und damit einhergehender sozialer Ausgrenzung von Jugendlichen.

Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Landes Tirol, des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und des europäischen Sozialfonds.



amg **tirol**
arbeitsmarktförderungs gmbh



Information, Erfahrung und Projektentwicklung

Erwachsenenbildung und Bibliothekswesen werden vernetzt

 Franz Jenewein

Das Ländernetzwerk Weiter.Bildung, eine Initiative der Landesarbeitsgemeinschaften für Erwachsenenbildung, tagte vom 24.-26. April 2013 in Tirol. Unter dem Vorsitz von Mag. Ronald Zecha wurden aktuelle Fragen der Erwachsenenbildung und des öffentlichen Bibliothekswesens erörtert.

Dieses Netzwerk stellt den bundesweiten Zusammenschluss der Einrichtungen der Erwachsenenbildung und des öffentlichen Bibliothekswesens in den Ländern dar und versteht sich als Fach- und Interessensgremium. Die Ziele und Aufgaben bestehen im Informations- und Erfahrungsaustausch, in der Entwicklung von innovativen Projekten, im Setzen von Impulsen und der Entwicklung von Strategien zur Verbesserung der Weiterbildung in Österreich und in der inhaltlichen und strategischen Mitarbeit bei der Entwicklung neuer Konzepte. Im Rahmen dieser Tagung wurden zentrale Themen erörtert. Dr. Wiedemair berichtete aktuell über den Stand der Strategie zum Lebenslangen Lernen 2020 (LLL 2020). Das Ländernetzwerk Weiter.Bildung bringt sich aktiv in den Arbeitsgruppen der verschiedenen Aktionslinien ein und auch die LändervertreterInnen sind aktiv in den Prozess eingebunden.

Erfahrungsaustausch gepflegt

Im Sinne einer inhaltlichen Auseinandersetzung wurde angeregt, dass sich die ExpertInnen des Ländernetzwerks, der Länder und der KEBÖ (Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs) mit dem Thema im Rahmen einer Koordinierungssitzung auseinander setzen.



In einem moderierten Informationsaustausch wurden Erfahrungen zur Initiative Erwachsenenbildung, Ö-Cert und Zusammenarbeit zwischen Erwachsenenbildung und Regelschulwesen gesammelt. Die Umsetzung der Bildungsmaßnahme „Initiative Erwachsenenbildung“ mit den Schwerpunkten Basisbildung und Nachholen des Pflichtschulabschlusses wurde von allen Beteiligten gelobt. Die Angebote werden in allen Bundesländern angeboten und die Nachfrage ist sehr hoch.

Seitens des Ländernetzwerks gibt es im Rahmen der Evaluation ein paar Anregungen zur Abrechnung, Gruppengröße und im erweiterten Angebot im Bereich Basisbildung.

Bildungs- und Berufsberatung in Tirol

Im Rahmen der Tagung informierten Mag.^a Steibl, Geschäftsführerin der amg-Tirol und Mag. Rainer Fellner aktuell über

den Stand der Bildungs- und Berufsberatung in Tirol. Auch zu diesem Tagungsortungspunkt folgte ein reger Erfahrungsaustausch unter den Bundesländern. Die Ländernetzwerktagung bietet zudem die Chance für den Informationsaustausch mit der KEBÖ und fallweise auch mit einem Vertreter aus dem bm:ukk.

Mag. Hubert Petrasch, Vorsitzender der KEBÖ, informierte aktuell über den Stand der Verhandlungen zur Sozialversicherungsregelung für TrainerInnen im Bereich Erwachsenenbildung und die Urheberrechtsnovelle.

Im Bibliotheksbereich wurde intensiv darüber diskutiert, ob die Fortbildungen für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in den öffentlichen Bibliotheken auf Basis eines österreichweiten Curriculums auf regionale Ebene verlagert werden könnten. Zudem soll die Statistik neu geregelt werden. Die nächste Tagung findet im Oktober 2013 in Innsbruck statt.

Gemeindeakademie im TBI-Grillhof

Mit Kompetenz und Engagement

 Franz Jenewein

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof zählt in Tirol zu den größten Anbietern im Bereich Weiterbildung für Gemeindebedienstete. Dennoch werden alle Seminare und Lehrgänge mit der zuständigen Fachabteilung und dem Tiroler Gemeindeverband koordiniert. Zusätzlich hat es sich bewährt, dass die Fortbildungen mit dem

Tiroler Bildungsforum und dem Fachverband der leitenden Gemeindebediensteten abgesprochen werden. Allein im ersten Halbjahr wurden bereits zehn Gemeindefortbildungen durchgeführt. Besonders nachgefragt sind die Vertiefungsseminare zur Tiroler Raum- und Bauordnung, die Änderungen in der Durchführung der

Landtags- und Nationalratswahl, Datenschutz und Meldewesen und das Vertiefungsseminar zum Sicherheitspolizeigesetz. Alle Vertiefungsseminare werden max. in einer Gruppengröße von 18-20 TeilnehmerInnen geführt, um eine ideale Verknüpfung von Theorie und Praxis zu gewährleisten.

BürgermeisterInnen und Gemeindebedienstete, allen voran die AmtsleiterInnen, stehen vor großen Herausforderungen. Als kleinste Verwaltungseinheit müssen sie Bundes-, Landes- und EU-Gesetze und Verordnungen umsetzen. Nur durch eine permanente Weiterbildung ist gesichert, dass die Gemeindebediensteten und BürgermeisterInnen die nötige Unterstützung bekommen.

Gemeindebedienstete weiterbildungswillig

Umso erfreulicher ist es, dass konkrete Weiterbildungswünsche auch von den

AmtsleiterInnen an uns gerichtet werden. In Zukunft wollen wir wieder Lehrgänge für die Zielgruppen der AmtsleiterInnen und FinanzverwalterInnen anbieten. Derzeit in Ausarbeitung ist das Konzept für einen Führungskräftelehrgang für die Osttiroler und Pustertaler Gemeinden in Form eines Interregprojekts. Das Konzept sieht vor, dass ein umfassender Lehrgang für die großen Gemeinden und ein Kurzlehrgang für Kleingemeinden durchgeführt wird. Träger des Lehrgangs sind die Stadtgemeinde Lienz und Bruneck und das Regionsmanagement Osttirol. Derzeit werden die Gemeindefortbildungen und Lehrgänge für den Herbst geplant.

Grundsätzlich möchte ich anführen, dass die Gemeindebediensteten sehr weiterbildungswillig sind, auch wenn persönlichkeitsbildende Seminare noch eher zaghaft gebucht werden.

„Erst wenn die TeilnehmerInnen an ihren konkreten Aufgabenstellungen in Form von Fallbeispielen arbeiten können, wird ihnen die Theorie verständlich“, so ein Trainer.

Tirols Erwachsenenbildung im Fokus Ein Bildungsatlas entsteht

 Franz Jenewein

Eine Studie des Landes Tirol und der Arbeiterkammer erhebt alle Angebote im Bereich Erwachsenenbildung, um mögliche Lücken zu schließen.

MAP EB Tirol

Tirol verfügt über ein dichtes Netz an Weiterbildungseinrichtungen und öffentlichen Büchereien. Zudem gibt es eine Reihe von privaten Anbietern im Bereich Erwachsenenbildung. Um die zahlreichen Erwachsenenbildungsangebote in Tirol aufzuzeigen und mögliche Lücken zu schließen, haben die AK und das Land Tirol die Erstellung eines Bildungsatlases (MAP EB Tirol) in Auftrag gegeben. Die Studie wird zudem aus Mitteln des bm:ukk gefördert.

Unter Leitung der renommierten Bildungsforscherin Univ. Prof. Dr. Elke Gruber erfolgt in den kommenden Monaten eine Erhebung der Erwachsenenbildung in Tirol. Die Erfassung in Form einer Landkarte zeigt mögliche Lücken auf.

„Aufbauend auf den Ergebnissen werden Perspektiven zur Weiterentwicklung des Erwachsenenbildungsangebots in Tirol eröffnet sowie bildungs- und beschäftigungsrelevante Handlungsempfehlungen entwickelt“ so LRⁱⁿ Palfrader.

Miteingebunden in diesen Prozess sind der Verein Erwachsenenbildung Tirol, die Förderabteilungen des Landes Tirol, amg-Tirol und die Interessensgemeinschaft der Bibliothekare Tirols.

Lebensbegleitende Bildung

Die Erhebung des derzeitigen Standes der Tiroler Erwachsenenbildungslandschaft ist die Voraussetzung für die Umsetzung der „Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich (LLL:2020)“. Sie verknüpft erstmals unterschiedliche Politikfelder wie Sozial-, Beschäftigungs-, Arbeitsmarkt- sowie Bildungs- und Wissenschaftspolitik miteinander. Der innovative Ansatz dieses Projekts besteht in der Verknüpfung von Daten mit dem Ansatz der LLL-Strategie. Ziel ist es, den hohen Lebensstandard und den sozialen Zusammenhalt in Österreich zu erhalten und zu festigen. Die Tirol spezifischen Daten werden zudem mit Ergebnissen aus anderen wissenschaftlichen Erhebungen verknüpft und konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet, die alle Bildungsbereiche umfassen.

„Lebenslanges Lernen ist eine Notwendigkeit, um die beruflichen und privaten Anforderungen der modernen Lebens- und Arbeitswelt erfolgreich zu meistern“, sind Bildungslandesrätin Dr. Beate Palfrader und AK-Präsident Erwin Zangerl überzeugt.

 Erste Ergebnisse der Studie werden im Rahmen einer Enquete am 22. Nov. 2013 im Landhaus präsentiert.



Bildungslandesrätin Dr. Beate Palfrader im Gespräch mit AK-Präsident Erwin Zangerl

eLearning wird im Medienzentrum immer mehr zum Thema

 Michael Kern

In der vorigen Ausgabe unserer Zeitschrift MAIL wurde im Beitrag „Quo vadis eLearning?“ von Dr. Ulrike Hugl, Universität Innsbruck - gehalten als Impulsreferat bei der LeOn-Bilanzpräsentation - das Thema eLearning umfassend behandelt. Manches davon ist Vision, einiges hat sich bereits in der Praxis bewährt. Das Medienzentrum Tirol implementiert immer mehr Module des eLearnings in seine Fortbildungen.

Ein wesentlicher Eckstein aller Fortbildungen, die im Rahmen der Pädagogischen Hochschule Tirol angeboten werden, und das sind tirolweit mehr als 40 im Schuljahr, sind begleitende Moodlekurse. Für alle TeilnehmerInnen bringt das Vorteile: 14 Tage lang nach der Präsenzveranstaltung beantwortet die Referentin, der Referent online Fragen, geht auf Probleme ein oder weist auf weitere Aspekte des Themas hin. Im Kurs stehen alle Materialien zum Download zur Verfügung. Interessierten TeilnehmerInnen werden Übungsmöglichkeiten angeboten, um das Erlernte zu überprüfen oder zu vertiefen.

Umdenken

Für alle Beteiligten, ReferentInnen wie auch TeilnehmerInnen, bedeutet diese

Form des „Blended Learnings“ ein Umdenken. Das Thema ist nicht abgehakt, wenn bei der Präsenzveranstaltung die Anwesenden verabschiedet werden. Man kann zu Hause oder in der Schule weiterlernen. Tauchen beim Umsetzen des Erlernten Probleme auf, werden diese über den Moodlekurs kommuniziert und die Lösungsvorschläge sind allen KursteilnehmerInnen ersichtlich, oder sie beteiligen sich sogar an den Lösungsansätzen.

Selbstverständlich ist auch Raum für individuelles Feedback. Ist der Inhalt der Fortbildung interessant gewesen, wie ist die/der Vortragende angekommen, wurde das Thema gut vermittelt? Gezielt brauchbares und annehmbares Feedback zu geben, ist nicht immer einfach, auch der/die Vortragende muss damit umgehen können.

Unterstützung

Die bisherigen Erfahrungen sind durchaus positiv, betont der zuständige Mitarbeiter im Medienzentrum, Josef Sieß. Wichtig ist ihm, dass die eLearning-Module als Unterstützung gesehen werden. Und er ist überzeugt, dass sie künftig zu einem fixen begleitenden Element in der Fortbildung werden. Die Vorteile sind eindeutig.

Videokonferenz

Erste Erfahrungen werden derzeit mit Videokonferenz-Systemen gesammelt. Das Zusammenarbeiten via Videokonferenz, aber auch das Übertragen von Vorträgen und Workshops zu TeilnehmerInnen, die irgendwo in Tirol sitzen, ist ein weiteres spannendes Modul, das in der Fortbildung einen gewissen Anteil einnehmen könnte. Bisherige Eindrücke bestätigen: Das macht sogar Spaß!

Abschluss des Frauenkompetenzlehrgangs Frauen stärken - für mehr Chancen in Politik und Gremien

 Franz Jenewein

11 Frauen beendeten am Samstag, den 20. April erfolgreich den 13. Frauen Kompetenzlehrgang, der vom Fachbereich Frauen und Gleichstellung und dem TBI-Grillhof durchgeführt wurde. 13 Lehrgänge stehen für Kontinuität, dennoch wurde das Konzept immer wieder auf Basis der Evaluationsergebnisse überarbeitet und noch mehr den Wünschen der Teilnehmerinnen angepasst.

Unter dem Motto „Würdigen und Loslassen“ luden die Veranstalter am Ende des letzten Moduls zur Zertifikatsverleihung. „Eine lebendige Demokratie braucht die Beteiligung und das Engagement von Frauen, vor allem in Entscheidungspositionen“, so Mag.^a Elisabeth Stögerer-Schwarz, Leiterin des Fachbereichs Frauen und Gleichstellung. Der Lehrgang vermittelte das erforderliche Handwerkszeug, damit Frauen mutig ihre Anliegen und ihre Potentiale in öffentlichen Gremien, Vereinen oder Parteien einbringen und durchsetzen können. Frau Stögerer-Schwarz sprach den Frauen Mut zu, sich auf Basis des Gelernten in gesellschaftspolitischen Bereichen einzusetzen. Das Lehrgangskonzept gliederte sich in fünf Hauptmodule und drei Wahlmodule. Zusätzlich boten die sog. „Sternstunden“ am Abend der Hauptmodule die Chance, sich mit



Elisabeth Stögerer-Schwarz (Mitte hintere Reihe) mit den Absolventinnen und zwei Referentinnen

Praktikerinnen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Öffentlichkeitsarbeit und Soziales auseinander zu setzen. In Einzelcoachings konnten sich die Teilnehmerinnen darüber hinaus noch beraten lassen und Einzelfälle besprechen. „Wir wissen, dass diese Lehrgänge den Frauen Mut machen und mit dem Gelernten tun sie sich auch leichter“, so Stögerer-Schwarz. Der Start des Lehrgangs erfolgte im September des Vorjahres und endete offiziell mit dem 20.

April, dennoch kündigten einige Teilnehmerinnen an, dass sie das Netzwerk auch zukünftig nützen möchten. Mag.^a Petra Kofler und ich leisteten die Lehrgangsbetreuung. Frau Kofler gratulierte den Teilnehmerinnen und sprach ihnen ebenfalls Mut zu. Sie gab bekannt, dass dieses Format auch in Zukunft angeboten werden soll. Zusätzlich wird es einzelne Aufbaueminare geben, um sich auch mit anderen Absolventinnen zu vernetzen.

„Aus eigener Betroffenheit in der Gemeindearbeit weiß ich, wie wichtig es ist für Frauen, dass sie sich in der Politik einbringen. Frauen können und müssen Politik gestalten“, so Kofler.

230 Lehrpersonen beim ersten eFuture-Day Tirol

 Andrea Prock, eLearning-Beauftragte der Neuen Mittelschulen

Das hat es bisher in Tirol noch nicht gegeben! Zum 1. eFuture-Day Tirol am 11. April fanden sich beinahe alle SchulleiterInnen und eLearning-Kontaktpersonen der Tiroler Schulen der Sekundarstufe I und II ein. Der Tag war ganz dem Motto „Lehren und Lernen mit digitalen Medien in der Schule der Zukunft“ gewidmet.



Großer Andrang beim ersten eFutureDay Tirol

Es wurden beispielsweise Strategien und didaktische Konzepte vorgestellt, die mit Hilfe von eLearning im Schulalltag zu einer neuen Form des Lehrens und Lernens führen und zur Schulentwicklung beitragen können.

Die TeilnehmerInnen konnten sich im Rahmen des eFuture-Days u.a. mit folgenden Fragen auseinander setzen:

- Wie könnte Lernen in der Schule der Zukunft aussehen?
- Welche didaktischen Konzepte werden ihr Fundament bilden?
- Hype oder Fortschritt - verändert sich mit eLearning die Schule?
- Die Ansprüche der Gesellschaft an die Schule sind vielschichtig: Unterstützt eLearning diese Ansprüche?

Ideen und Sieger

Was eignet sich besser, um einen Fortbildungstag zum Thema Schule der Zukunft zu eröffnen, als junge Menschen selbst zu Wort kommen zu lassen? Eine Schülergruppe der NMS 2 Jenbach hat sich Gedanken darüber gemacht, welche Schule sie sich für ihre Kinder wünschen und ihre Ideen mit filmischen Mitteln originell umgesetzt. Gedreht wurde dieser Videoclip im Rahmen des österreichweiten Wettbewerbs Quest2013. Ziel des Wettbewerbs

war die innovative, kreative und generationenübergreifende Auseinandersetzung mit dem Thema „Schule der Zukunft“. Junge Menschen haben gemeinsam Ideen entwickelt, das Thema in Teamarbeit aufbereitet und es kreativ mit Hilfe der Neuen Medien und des Internets umgesetzt. Am eFuture-Day wurden die Preisträger aus den Bundesländern prämiert und der Name der österreichweiten Siegerklasse, die Klasse 2B der NMS Langenlois, bekannt gegeben. Der Ehrengast der Veranstaltung, Ministerialrat Dr. Bachmann vom Unterrichtsministerium, hat sich die Zeit genommen, um gemeinsam mit der Organisatorin die Preisverleihung durchzuführen.

Visionen für den Unterricht

Beindruckend war auch die Keynote von Mag. Kurt Söser, einem jungen engagierten Lehrer aus Oberösterreich, der sich selbst als begeisterten „Digitale Native“ und IT-Geek bezeichnet. Er wagte in seinem Vortrag „Visionen und Zukunft des (digitalen) Unterrichts“ einen Blick in die Zukunft, obwohl dies seiner Einschätzung nach fast unmöglich scheint. Er wies darauf hin, dass vor etwa fünf Jahren noch kaum jemand etwas über Touchscreens, Apps, Facebook&Co wusste. Söser zeigte auf, welche Trends sich abzeichnen und was heute aus technischer Sicht bereits möglich ist. Am Nachmittag konnte aus einem breiten Angebot von insgesamt 21 Impulsvorträgen und Praxisworkshops zu eLearning-Themen gewählt werden. Neben Vorträgen zu den Themen Digitales Online-Schulübungsheft, Digitale Kompetenzen, Cybermobbing und Tools wie OneNote, waren vor allem auch Workshops zu MasterTool, Learning Apps, Google Drive und eLearning-Szenarien im

Mathematik-, Deutsch- und Englischunterricht die Renner.

Öffnung des Lernens

Was bleibt vom eFuture-Day? Vor allem die Erkenntnis, dass Informationen heute regelrecht ausschäumen, unsere Welt überziehen, wo wir gehen und wo wir stehen. Wissen muss nicht länger auf Vorrat gelernt werden, sondern kann bei Bedarf mit gewünschter Genauigkeit über Smartphones und Hybrid-Notebooks (Tablets mit Docking-Station) erworben werden. An unseren Schulen aber werden Mobile Devices bisher kaum eingesetzt, in der Arbeitswelt und in der Lebenswelt der Kinder hingegen sind sie bereits „state of the art“. Die mit eLearning verbundene räumliche Öffnung des Lernens, die stärkere Orientierung an den SchülerInnen und das höhere Maß an Selbstbestimmung der Lernenden erfordern eine hohe Professionalität der Lehrenden, welche nur durch die Einbindung der Schulaufsicht, der DirektorInnen, der Pädagogischen Hochschulen und VertreterInnen aus Politik und Kultur ermöglicht werden kann. Der eFuture-Day war daher eine einmalige Gelegenheit zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch.



Das Referat vom Keynote-Speaker Mag. Kurt Söser ist im Medienportal LeOn (<http://portal.tirol.gv.at>) als Themenbank „Visionen und Zukunft des digitalen Unterrichts“ abrufbar.

Veranstalter waren: Bundesministerium für Unterricht und Kunst, Landesschulrat Tirol, Pädagogische Hochschule Tirol, Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum, Tiroler Bildungsservice

Die Veranstaltung wurde gefördert aus Mitteln der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.



Kindergartenkinder gestalteten Kulisse aus Tonpapier



Fortbildung KindergartenpädagogInnen Ein digitales Bilderbuch? Was ist das?

 Stephanie Brix

Im Fortbildungskatalog des Landes Tirol gab es für pädagogische Fachkräfte eine Fortbildung mit der Überschrift „Digitale Bilderbücher selbst gestalten“. Dies machte mich, als junge Kindergartenpädagogin, neugierig. Im November 2012 war es dann soweit. Ich freute mich schon sehr auf den Workshop und war interessiert, wie Mag.^a Elisabeth Schallhart uns dieses Thema näher bringen wird.

Ein digitales Bilderbuch wird natürlich am Computer gemacht. Es ist ähnlich einer PowerPoint-Präsentation oder einer Diareihe. Mit der Digitalkamera werden einige Fotos gemacht, die dann eine Geschichte erzählen. Es können auch verschiedene Szenen mit Papier gewerkt werden und dann nacheinander abfotografiert werden. Frau Mag. Elisabeth Schallhart bot uns an, selbst ein solches Bilderbuch zu gestalten. Immer zwei TeilnehmerInnen setzten sich zu einem PC und dann wurde uns alles sehr praktisch erklärt. Wir experimentierten selbst am Computer, fügten Fotos nacheinander ein, schrieben einen Text dazu und nahmen mit Hilfe eines Headsets Dialoge für unser Bilderbuch auf. Es war sehr spannend. Viele verschiedene Bilderbuchkinos kamen dabei heraus.

Digitales Bilderbuch selbst im Kindergarten umgesetzt

Die Fortbildung hat mir so großen Spaß gemacht, dass ich unmittelbar danach mit den Kindern eine Weihnachtsgeschichte in Form eines digitalen Bilderbuches gestaltete. Wir überlegten uns gemeinsam, welche bekannte Geschichte wir nachspielen. Anschließend wurden die Rollen verteilt. Ich habe dann Fotos von den Kindern in verschiedenen Spiel-Situationen gemacht und diese ausgeschnitten. Die Handlung und den Text habe ich mir zuhause überlegt und zusammengeschrieben. Mit einem Headset wurden die

Dialoge der Kinder und gemeinsam gesungene Weihnachtslieder am Computer aufgenommen. Den Kindern machte es großen Spaß, die eigene Stimme zu hören und zu verändern und damit zu experimentieren: Laut, leise, schnell, langsam, hoch, tief, mit Echo, verzerrt u.v.m. Durch den Einsatz des Programmes „Audacity“ (gratis Download) war es mir möglich, den Kindern Sprechrollen zu geben, die noch nicht deutsch sprechen konnten bzw. nur sehr wenig (Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache). Wir stoppten nach jedem Wort und ich fügte alles zusammen. So konnte man die Kinder gut verstehen und jeder konnte seine Stimme hören. Später wurde noch fleißig an der Kulisse aus Tonpapier gearbeitet. Der Hintergrund blieb immer gleich. Nur die Szenen veränderten sich.

Als alles gestaltet wurde: Von den Bäumen angefangen, bis hin zu den Häusern und den Tieren, wurden die Szenen nacheinander auf das Hintergrundbild geklebt und fotografiert. Die Kinder machten sehr gut und mit voller Begeisterung mit. Dann kam meine Aufgabe: Mit Hilfe von Fotostory 3 wurden die Bilder zusammengesetzt, die einzelnen Textpassagen der Kinder an der richtigen Stelle eingefügt und die Übergänge angepasst. Nach vielen Stunden war unser digitales Bilderbuch dann fertig! Wir luden die Großeltern der Kinder ein und führten ihnen über einen Beamer unser Werk vor. Die

Kinder selbst waren sehr stolz darauf und freuten sich riesig über das Ergebnis. Auch von den Großeltern gab es nur Lob und große Freude.

Viel Arbeit – befriedigendes Ergebnis

Ich kann diese Fortbildung jedem weiterempfehlen. Ihr lernt dadurch das positive Einsetzen von Medien kennen, das die Kinder mit allen Sinnen teilnehmen lässt und ganzheitlich fördert. Auch wenn viel Arbeit dahinter steckt, das Ergebnis kann sich sehen lassen und es wird nur positive Rückmeldungen geben.

Es hat viele Vorteile gegenüber einem Film: Die Dia-Show kann zwischendurch gestoppt und dadurch auf Fragen der Kinder eingegangen werden. Es gibt auch die Möglichkeit, zurückzublättern. Ein weiterer Vorteil zum normalen Bilderbuch ist, dass alle Kinder die Bilder zur selben Zeit sehen und außerdem jedes Kind gleich viel sieht.

 Beim Medienzentrum gibt es die Möglichkeit, digitale Bilderbücher auszuleihen. Hier einige Beispiele:

- Immer wieder sonntags
- Der Gruffelo
- Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte
- Größerwerden ist kein Kinderspiel

Infos zum Verlei finden Sie auf Seite 11

Jährliche Fortbildungsveranstaltung von Forstleuten im Revierdienst

Euer Wald ist unser Anliegen

 Wolfgang Huber

Rund 230 Waldaufseher Tirols trafen sich am 18. März 2013 am Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, um ihre 47. Generalversammlung und ihr alljährliches Weiterbildungsseminar abzuhalten.

Im vollgefüllten Veranstaltungssaal konnten folgende Ehrengäste begrüßt werden: Landesforstdirektor DI Josef Fuchs, LAK Kammerdirektor Dr. Wolfgang Schwaiger, LAK Rechtsreferent Dr. Günter Mösl, DI Klaus Viertler, Waldverband Tirol, Daniel Pfurtscheller, Forstservice Tirol, Forstgartenleiter Ing. Herbert Weisleitner und Ing. Christian Annewanter, FÖ Peter Raggl, Tiroler Försterverband.

Lohnschema neu

Landesobmann Wolfgang Huber legte einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeiten der Vereinigung der Waldaufseher im abgelaufenen Jahr dar. Zentrales und emotionales Thema war das „Lohnschema neu“. Seit ca. 11/2 Jahren beschäftigt sich eine Expertengruppe, bestehend aus Dienstgeber- und Dienstnehmervertretern, mit einem neuen Lohnschema. Auftrag dieser Expertengruppe war es, ein neues, zeitgerechtes und den zunehmenden qualitativen und quantitativen Anforderungen der Waldaufseher gerecht werdendes Lohnschema zu entwickeln.

„Das neue Gehaltsschema ist mir ein sehr großes Anliegen“, so Forstdirektor Ing. Josef Fuchs bei seinen Grußworten, „und ich bin überzeugt davon, dass gut ausgebildete Leute auch eine adäquate Entlohnung brauchen.“

Ein weiteres, wichtiges Thema sind die Dienstfahrzeuge für die Waldaufseher Tirols. Die Forstwirtschaft steht in den

nächsten Jahrzehnten vor großen Herausforderungen und um für diese Herausforderungen gerüstet zu sein, ist das Projekt für Dienstfahrzeuge der Waldaufseher in Tirol in Zusammenarbeit mit der GemNOVA ausgearbeitet worden.

Landesweite Projekte

Weitere Berichte wurden von den Vorstandsmitgliedern der Waldaufsehervereinigung vorgetragen. Waldaufseher Michael Prader (Bezirk Innsbruck-Land) erläuterte noch einmal genau die Entstehung des neuen Lohnschemas, Waldaufseher Florian Perle (Bezirk Reutte) stellte ein Bekleidungskonzept für Sommer-Dienstbekleidung vor und Waldaufseher Paul Landmann (Bezirk Kitzbühel) präsentierte die Firmen, die zeitgleich zur Generalversammlung im „Forum Wald“ ausstellten. Bei der kleinen Fachmesse Forum Wald können interessierte Firmen ihre Produkte präsentieren und den Gedankenaustausch im forstfachlichen Umfeld pflegen.

Waldaufseher Franz Brunner (Obmann-Stv., Bezirk Osttirol) stellte die stattfindenden Waldhoangarte vor, welche in ganz Tirol abgehalten werden. Der „Waldhoangart“ ist eine Veranstaltung der Waldaufseher Tirols. Diese in allen Teilen des Landes stattfindenden Treffen heben forstliche Projekte und ausgeführte Arbeiten der Waldaufseher hervor und möchten diese den Kollegen über die Gemeindegrenze hinaus bekannt machen und so den Erfahrungsaustausch und zugleich die fachliche Weiterbildung fördern. Mit dem Printmedium „Waldhoangartblattl“ werden alle Waldaufseher, Funktionäre im Forstbereich, verschiedenste Partner und Waldnutzer über die abgehaltenen Wald-

hoangarte informiert. Der Bericht der beiden Waldaufseher, Kassier Erich Krail und Rechnungsprüfer Hubert Mairhofer, vervollständigte mit einem genehmigten Jahresabschluss die Berichte der 47. Generalversammlung.

Mitarbeit aller

Landesobmann Wolfgang Huber bedankte sich für alle Leistungen, die jeder einzelne Waldaufseher erbringt und wünschte sich weiterhin gute Zusammenarbeit im gesamten Tiroler Forstdienst. Im Sinne der Weiterbildung fand am Nachmittag ein interessanter Mix aus Fachvorträgen statt: „Das erste fertige Produkt aus der Waldstrategie: Die Verjüngungsdynamik - mit welchen Auswirkungen auf unsere Arbeit?“ war Thema von WA Florian Perle und DI Manfred Krainer. Über die Auswirkungen des Biomasseentzuges nach Nutzungen referierten DI Simon Alois und DIⁱⁿ Anna Rita Hollaus von der Landesforstdirektion. „Inwieweit kann man die Aufnahmen von Drohnenbefliegungen auch im Wald nützen?“ wurde von Hansjörg Raggl vorgetragen.

Gemeinsamer Ausklang

Zum Ausklang der Fortbildungsveranstaltung, die im heurigen Jahr ausnahmsweise nur eintägig stattfand, spielten Leni, Barbara und Werner zu einem Waldhoangart der besonderen Art auf. Eine kleine Jause bildete den gemütlichen Rahmen für Fachgespräche und Diskussionen in ungezwungener Atmosphäre. Der gesamte Landesforstdienst sowie Partner im Arbeitskreislauf eines Revierleiters waren zu diesem forstlichen Stelldichein geladen.



v.l.n.r.: FD Josef Fuchs, WA Wolfgang Huber, WA Michael Prader, LAK-Jurist Günter Mösl

*Euer Wald
ist unser
Anliegen*

 Aktuelle Informationen über den Tiroler Wald und die Vereinigung der Waldaufseher und Forstwerke Tirols finden Sie unter www.waldaufseher.org

Neue Medienangebote • Neue Medien



Wirtschaft und Globalisierung

4691536 (DVD)



Folgende Kapitel stehen in der DVD zur Verfügung: 1. Kakao aus dem Regenwald (5 min), 2. Alltag von Kindern in einem Entwicklungsland (5 min), 3. Der Wald und die Forstwirtschaft (5 min), 4. Kaffee - Genuss auf Kosten der Produzenten? (8 min), 5. Schokolade - Vom Anbau bis zum fertigen Produkt (6 min), 6. Nachhaltige Forstwirtschaft (6 min), 7. Ein Kindergarten in Kapstadt (4 min), 8. Eine Welt für alle - Die Entwicklungszusammenarbeit (7 min), 9. Zukunft positiv gestalten: Cata - erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit mit Südafrika (7 min);



Voll porno, oder was?

4691538 (DVD)



Sexuelle oder pornografische Botschaften begegnen Jugendlichen fast überall. Studien belegen, dass Jugendliche über Internetportale auch Zugang zu härterer Pornografie haben. Da sie jedoch selbst kaum Erfahrung mit Partnerschaft und Sexualität haben, besteht die Gefahr, dass diese Bilder zu Vorlagen für ihre eigene Sexualität werden. `Voll porno, oder was?` soll Schülerinnen und Schüler informieren und sensibilisieren.

Ein wichtiges Themenfeld der DVD ist die kritische Betrachtung einer zunehmend sexualisierten Sprache, die oft beleidigend und diskriminierend ist. Am Ende steht der Appell, die eigene Sexualität im individuellen Tempo und in einem vertrauensvollen partnerschaftlichen Umfeld zu entdecken.



Allergien: Wenn der Körper überreagiert

4691564 (DVD)



Was ist eine Allergie? Welche Symptome gibt es und wie kommen diese zustande? Bei einem Arztbesuch wird ein Allergietest durchgeführt. Eine Animation macht deutlich, was zum Beispiel bei einer Pollenallergie im Körper geschieht. Manche Menschen reagieren auf Tiere allergisch, andere auf Hausstaub oder Lebensmittel. Heuschnupfen, Neurodermitis und Asthma sind auf dem Vormarsch. Die

Anzahl der Allergiker ist schon jetzt sehr groß und sie steigt ständig weiter. Der Film zeigt, wie Allergien behandelt und wie Symptome gelindert werden können. Er versucht aber auch aufzuklären, was Menschen tun können, um sich vor einer Allergie zu schützen.



Bodenkunde

4691571 (DVD)



Die vier Modulfilme erkunden und erklären viele Eigenschaften des Erdbodens - vom Blumenbeet bis zur Kiesgrube. Und Professor Lunatus buddelt selbstverständlich mit. Themen: Bodenentstehung und Bodenarten; Bodenbestandteile und Bodeneigenschaften; Bodenfunktionen - Rohstoff und Lebensraum; Bodennutzung - Blumenbeet und Ackerfläche.



Material im Alltag

4691570 (DVD)



Enthalten sind vier Filme über Materialien und Stoffe, die uns im Alltag ständig begegnen und mit denen man die verschiedensten Dinge anstellen kann. Professor Lunatus ist als Materialberater natürlich ständiges Mitglied unserer Testmannschaft. Themen: Natürliche und künstliche Materialien (Holz, Metall, Glas, Kunststoff, Papier, etc.); Eigenschaften und Erscheinungsformen verschiedener Materialien; Typische Funktion und Verwendung; Weiterverarbeitung zu diversen Produkten.



Biologischer Stofftransport: Diffusion und Osmose u.a.

4691533 (DVD)



Fünf Modulfilme erklären ausführlich die unterschiedlichsten Formen des Stofftransports im Körper, in speziellen Geweben und in der Zelle. Themen: Einfacher Transport über Diffusion und Osmose; Passiver Transport durch Membranen (Carrier-vermittelt, durch Poren); Aktiver Transport durch Membranen (STP-Verbrauch, mit Uniport, Symport, Antiport); Transport mit Membranbeteiligung (Exo- und Endocytose, Vesikel).



Privatsphäre: Im digitalen Zeitalter

4691583 (DVD)

Die rasend schnelle Entwicklung der Technik ermöglicht Überwachung und Spionage zu jeder Zeit und an jedem Ort. Jedoch birgt diese transparente Welt jede Menge Gefahren. Der Film versucht herauszufinden, wie es möglich ist, seine Spuren im Alltag zu verwischen. Ob Facebook oder Twitter – es wird gepostet, gebloggt, kommentiert und dabei oft viel zu viel preisgegeben. Die Moderatoren Joey Grit

Winkler und Fero Andersen sollen den genauen Tagesablauf des jeweils anderen an einem ihnen nicht bekannten Tag des Monats wiedergeben. Wer mehr Infos zusammenträgt, gewinnt das Duell. Außerdem in der Sendung: Ohne Bedenken telefonieren – das dürfte doch wohl möglich sein. Oder stimmt es wirklich, dass unsere Gespräche am Telefon bei Wörtern wie 'Drogen' oder 'Bombe' abgehört werden? 'Schau dich schlau!' tritt an zum großen Test.



Max und Moritz

4700020

(Bilderbuchkino-DVD)

Die Streiche von Max und Moritz und das Schicksal des 'Unglücksraben' Hans Huckebein haben Generationen von Kindern vergnügt. Auf dieser Bilderbuch-DVD werden die einmaligen Reime von Wilhelm Busch erfrischend und humorvoll vorgelesen.



Landwirtschaft in Italien: Pizza, Pasta, Parmaschinken

4691592 (DVD)

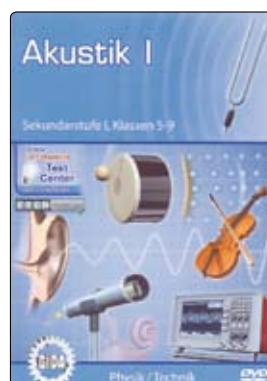
Pizza, Pasta, Parmaschinken, Parmesan und mehr – anhand der Spezialitäten der italienischen Küche erläutert die DVD – beispielhaft für den Mittelmeerraum – die wesentlichen Aspekte der Landwirtschaft Italiens, das Zusammenwirken der Naturfaktoren Klima, Boden und Vegetation, die Kennzeichen und Strukturen der ländlichen Räume, regionale Disparitäten sowie ökonomische, soziale und ökologische Folgen der landwirtschaftlichen Nutzung.



Hertzche Wellen - Handy, Mikrowelle & Co.

4691594 (DVD)

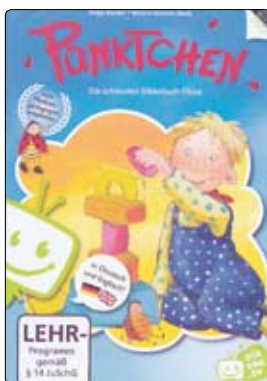
Ein Leben ohne globale Kommunikation kann man sich in unserer vernetzten Welt kaum noch vorstellen. Die grenzüberschreitende Informationsübertragung per Radio, Fernseher und Handy ist allgegenwärtig und selbstverständlich geworden. Dem allen zugrunde liegt das Prinzip der Modulation und Demodulation Hertzscher Wellen, deren Eigenschaften und Funktionen in dieser DVD anschaulich und umfassend erklärt werden.



Akustik

4691529 (DVD)

Enthalten sind acht Modulfilme über Schallquellen und über die Ausbreitung des Schalls in verschiedenen Materialien und Schallempfängern. Themen: Was ist Schall; Schallausbreitung; Schall, Klang, Geräusch, Lärm; Schallquellen; Träger und Geschwindigkeit; Schallreflexion und Schalldämmung; Lärm und Gesundheit; So hören wir - Funktion des menschlichen Gehörs.



Pünktchen

4700021

(Bilderbuchkino-DVD)

Es gibt Tage, an denen Kinder keine gute Laune haben und es ihnen niemand Recht machen kann. Die sogenannte Gewitterlaune herrscht dann! Abends gehen Kinder normalerweise zu Bett, sind aber überhaupt nicht müde und können einfach nicht einschlafen. Der Schnuller darf nie fehlen. Pünktchen zeigt, wie es ohne Schnuller geht.



Das gesamte Medienangebot finden Lehrpersonen nach der Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) beim „Online-Medienkatalog“. Dort können Medien auch reserviert werden. Für andere Kunden: www.tirol.gv.at/medienzentrum unter „Service“.



= Alle Filme mit Begleitmaterialien sind auch bei LeOn verfügbar!

Geschichte spannend gemacht

Film 650 Jahre Tirol bei Österreich

Zum 650-Jahr-Jubiläum „Tirol bei Österreich“ hat Georg Laich vom ORF Tirol die Dokumentation „Das Erbe der Maultasch - 650 Jahre Tirol bei Österreich“ gestaltet. Der Film wurde Ende März im Landesstudio Innsbruck präsentiert und steht nun im Medienportal LeOn und im Medienverleih des Medienzentrums den Tiroler Schulen zur Verfügung.

Im Jänner 1363 übergibt Margarete von Tirol ihr Land an die Habsburger. Die Urkunden dieser bedeutenden Schenkung haben 650 Jahre beinahe unbeschadet überstanden und zeigen bis heute eindrucksvoll, wie Tirol Bestandteil Österreichs wurde. Bis heute rätseln die Historiker darüber, mit welchen Mitteln das Haus Habsburg das strategisch wichtige Tirol unter seine Kontrolle brachte. Auch die Figur der Tiroler Landesherrin ist immer noch von Mythen umrankt. War sie hässlich, wie ihr späterer Beinamen „Maultasch“ vermuten lässt? Oder wurde die Tiroler Landesmutter bewusst in ein schlechtes Licht gerückt? Diese spannend gemachte Doku-

mentation, verbunden mit Spielfilmhandlungen, findet einen guten Weg zwischen historischen Fakten und überlieferten Mythen. Es gelingt dem Filmmacher auch, die komplizierte Materie in 45 Minuten auf das Wesentliche zu reduzieren.

Im Medienportal LeOn (<http://portal.tirol.gv.at>) stehen zum Thema auch Arbeitsmaterialien zur Verfügung. Auch im Medienverleih (auf DVD) können nun die Schulen Tirols auf diese Dokumentation zugreifen.

Hinweis: Am 7. August findet im Rahmen des Sommerferienzuges ein Workshop für Jugendliche zw. 10 und 14 Jahren zu diesem Thema statt (Nähere Informationen auf Seite 18).



Neu im Verleih

Lernpaket „Landschaft aus dem Koffer“

Die Landschaft gehört wie selbstverständlich zu unserem Leben. Sie ist der Ort, an dem wir leben und wirken. Sie ist unsere Lebensgrundlage. Doch sie ist auch im ständigen Wandel. Mit Hilfe des Lernpaketes „Landschaft aus dem Koffer“ sollen die SchülerInnen mit auf eine Reise durch diese unsere Landschaft und ihre Entwicklung genommen werden. Aufgezeigt wird, wie und weshalb eine Landschaft sich verändern kann. Sie werden weiters animiert, sich kritisch mit den Folgen unseres Handelns für die (Kultur)Landschaft zu beschäftigen.

„Landschaft aus dem Koffer“ ist durch einen starken Lokalbezug gekennzeichnet. Die Aufgaben und Übungen beziehen sich auf anschauliche Beispiele aus Tirol und Südtirol. Die Initiative möchte eine aktive, handlungsorientierte und zugleich kritische Auseinandersetzung mit dem Thema (Kultur)Landschaft in Gang setzen und die Thematik für Jugendliche begreifbar machen.

Vier Module

Der Lernkoffer besteht aus vier Modulen mit je drei Aufgaben, in denen sich die SchülerInnen selbständig die wichtigsten Aspekte der (Kultur)Landschaft und ihrer Veränderung erarbeiten. Die einzelnen Module sind methodisch abwechslungsreich gestaltet und verknüpfen bereits vorhandenes Wissen der SchülerInnen mit neuen Informationen und Zusammenhängen.

- **Modul 1:** WWW@Landschaft wer, wie, warum entwickelt sich die Landschaft? Zum Wandel des Kulturlandschaftsbildes und den Faktoren, die den Wandel beeinflussen.
- **Modul 2:** A g'mahndte Wiesen - Zum Verhältnis von Landwirtschaft und (Kultur)Landschaft.
- **Modul 3:** Herzlich Willkommen - Zu den Auswirkungen von Tourismus und Freizeitverhalten auf die Landschaftsentwicklung.
- **Modul 4:** Landschaft morgen - Zur Frage, was schön ist und wie die Landschaft der Zukunft aussehen soll.

Der Lernkoffer, der so gestaltet ist, dass er fächerübergreifend für einen Projekttag, einen Vormittag oder auch nur für zwei Unterrichtsstunden eingesetzt werden kann, ist ab sofort im Medienzentrum in Innsbruck entlehnbar.



„Speicher Schlegeisferner“ aus der DVD Bez. Schwaz

Den Koffer können Lehrpersonen nach der Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) beim „Online-Medienkatalog“ reservieren. Für andere Kunden: www.tirol.gv.at/medienzentrum unter „Service“.

Mein DVD-Tipp • Mein DVD-Tipp



Darüber reden - Impulsmedien Du fehlst

Jenny Zoller

Junge FahrerInnen und FahranfängerInnen sind überproportional häufig an schweren Verkehrsunfällen beteiligt. Viele verlieren dabei selbst ihr Leben oder verschulden den Tod einer Freundin oder eines Freundes. Die Unfallursachen liegen häufig in Fahrnerfahrenheit, Selbstüberschätzung, überhöhter Geschwindigkeit oder Alkohol und Drogen.



Die Geschichte

Eindringlich und berührend wird im Film gezeigt, wie eine Gruppe junger Menschen den tödlichen Verkehrsunfall ihres Freundes erlebt, was sie ihm noch sagen wollten – wofür die Zeit aber nicht mehr gereicht hat. „Only the good die young? – Scheiße Mann!“

Ziel des Filmes ist es, junge Menschen für Unfallgefahren und sicheres Verhalten im Straßenverkehr zu sensibilisieren und damit beizutragen, tragische Unfälle junger FahrerInnen zu verhindern.

Mediennummer: 4690492, Gesamtlaufzeit: 05:00 min

Die DVD ist auf die Lerninhalte der Mittelstufe abgestimmt und für die Fächer Psychologie, Pädagogik und Soziales Lernen geeignet.



Soft Skills

Zivilcourage, Mut, Gewalt, Intoleranz, Moral, Menschlichkeit sind einige Stichworte, die den Inhalt dieses Filmes beschreiben können. Wer sich heute in einem Unternehmen bewirbt, braucht mehr als fachliche Kompetenz. Führungsverantwortliche erwarten soziale Kompetenzen wie Eigenverantwortlichkeit und Kommunikations- und Teamfähigkeit. Kurz gesagt: Sie erwarten Soft Skills, auf Deutsch „weiche Fähigkeiten“, das heißt: Soziale Kompetenz.



Die Geschichte

Paul, muss in einem Bewerbertraining/ Assessment-Center zeigen, dass er genau diese Voraussetzungen hat. In den ersten Runden hinterlässt er einen sehr guten Eindruck bei den LeiterInnen des Einstellungsverfahrens. Doch das ändert sich bald: Seine Nachbarn, ein befreundetes Pärchen, streiten

sich heftig. Als Paul Zeuge einer gewalttätigen Auseinandersetzung wird, mischt er sich ein. Er wird selbst zum Opfer und trägt deutlich sichtbare Verletzungen davon. Am nächsten Tag erscheint er vor der Auswahlkommission. Wie wird sie reagieren?



Mediennummer: 4691563, Gesamtlaufzeit: 19:00 min

Die DVD ist auf die Lerninhalte von Mittel- und Oberstufe sowie für berufsbildende Schulen in den Fächern Pädagogik, Psychologie, Soziales Lernen und Religion abgestimmt. Sie kann auch vom Medienportal LeOn heruntergeladen werden.



Neues Landesmedienprojekt Klanglandschaft Tirol

„Hören ist die wichtigste Voraussetzung für unseren Spracherwerb, bildet eine wesentliche Grundlage für Information und Kommunikation, unterstützt unsere emotionalen und sozialen Funktionen, gibt uns Orientierung, warnt und alarmiert uns. Der Hörsinn ist der differenzierteste unserer fünf Sinne und ist täglich vierundzwanzig Stunden aktiv.“

Daran erinnert der in Hall lebende Tiroler Komponist Günther Zechberger, der die Audiodokumentation „Klanglandschaft Tirol“ konzipiert hat.

Zechberger weiter: „Das Projekt **KLANGLANDSCHAFT TIROL** bemüht sich, aus der nahezu unüberschaubaren Klangfülle, die uns umgibt, Schall-

ereignisse heraus zu filtern, die unverwechselbar von unserer Kultur- und Naturlandschaft Tirol geprägt werden (Tirol-Klänge). Die ausgewählten Schallereignisse werden konserviert und dokumentiert. Sie werden als Sammlung akustischer Erinnerungsbilder und akustischer Erinnerungsfilme zur Grundlage zukünftiger Hörereignisse und damit

Teil eines kollektiven akustischen Gedächtnisses. Als Grundlage für das kollektive akustische Gedächtnis dienen vier wesentliche Klangarten:

1) *konstante (alte) Klänge, die sich vermutlich auch künftig nicht/kaum ändern*

2) *variable, sich verändernde Klänge*

3) *Klänge, die voraussichtlich verloren gehen*

4) *Klänge, die gerade neu entstehen*

Verschiedene Klangprofile sollen sowohl aus dem Naturraum als auch aus dem Kulturräum entstehen:

Akustische Erinnerungsbilder aus Abbildungen einzelner Schallereignisse. Akustische Erinnerungsfilme aus zusammenhängenden Schallereignissen sowie Klangfolgen.

Zurzeit erarbeitet Günther Zechberger zusammen mit Philipp Huber prototypische Klangprofile von den beiden Gemeinden Mils bei Landeck und Mils bei Hall. Erste Teilergebnisse des Projekts **KLANGLANDSCHAFT TIROL** sollen im Frühjahr 2014 als Klangausstellung präsentiert werden.



Foto: privat

Komponist Günther Zechberger

Präsentation der 88 Panoramen im Alpinarium Galtür

Am 15. Mai wurde im Alpinarium Galtür die Fotoausstellung 88 Panoramen eröffnet. Die Ausstellung ist das Ergebnis der Landesfotodokumentation 2012 und zeigt 88 großformatige Panorama-Fotos von Tirol und Südtirol. Es handelt sich hierbei um exakte dokumentarische 360° Panorama Fotos. Die Landesfotodokumentation ist ein gemeinsames

Projekt von Fotoforum West und dem TBI-Medienzentrum. Landtagsvizepräsident Bgm. Anton Mattle eröffnete die Ausstellung und stellte fest, dass diese Panoramen sehr gut in das Alpinarium Galtür und das Panorama rund um Galtür passen. Die Ausstellung ist vom 18. Mai bis 10. Juli zu sehen und gibt den Betrachtern ein „anderes“ Bild von Tirol.

Josef Sieß, Medienpädagoge und selbst Fotograf, erläuterte das Konzept und lud die BesucherInnen zu einer digitalen und analogen Betrachtung der 360° Panoramabilder ein.

Die Ausstellung ist vom 18. Mai bis 10. Juli von 10.00 - 18.00 Uhr zu sehen.



Standpunkt N4700'E1020'



Alle Fotos: Weber

vln.r. LHSTv. Anton Steixner, DI Dieter Probst, Mag. Franz Jenewein, DI Robert Müller



LHSTv. Anton Steixner übergibt das „Firstgeld“ an den Polier und die Bauarbeiter

Grillhof Dachgleiche und Firstfeier

 Franz Jenewein

Die Dachgleiche ist im Hochbau immer ein besonderer Moment. Mit der Dachgleiche ist der Rohbau in der Hauptphase fertig gestellt und mit dem Dachaufbau ist auch gesichert, dass von oben kein Wasser mehr eindringen kann. Am 21. März, zu Frühlingsbeginn, war es soweit.

Im Beisein von LHSTv. Anton Steixner, dem Vorstand Allgemeine Bauangelegenheiten, DI Robert Müller, dem Vorstand der Abt. Hochbau, DI Dieter Probst, dem Vorsitzenden der Projektkommission, Dr. Paul Mayr, dem Architektenteam Peter Reiter und Johannes Schmidt, dem Baumanagement Oswald, den Vertretern der Planungsfirmen und den Bauarbeitern und Zimmerern wurde in einem Festakt dieser Abschnitt gefeiert.

Die Bauaktivitäten für das Haupthaus im TBI-Grillhof sind voll im Gange. Fast zeitgerecht wurde der Dachstuhl errichtet und nach gutem alten Brauch wurde die Dachgleiche gefeiert. Zu Beginn des Festaktes spielten StudentInnen des Landekonservatoriums eine Fanfare und nach einer Begrüßung durch den Institutsleiter führte DI Dieter Probst ein paar Details zum Bau aus. Er ging in seiner Ansprache auf die Planung des Bauvorhabens ein und begründete den teilweisen Neubau des Haupthauses mit der schlechten Bausubstanz des alten Baukörpers. Die Bausumme bezifferte er mit 7,9 Millionen Euro, wobei 1 Million Euro vom TBI-Grillhof beigesteuert wird. Weiters führte er aus, dass ein Großteil der ausführenden Firmen aus Tirol kommt, obwohl die Ausschreibung EU-weit und die Vergabe nach dem Billigstbieter-

prinzip erfolgte. Er dankte den Firmen, den Architekten, dem Baumanagement und vor allem den Bauarbeitern für die professionelle Arbeit. Ein besonderer Dank galt LHSTv. Toni Steixner, den er für die bisherige Zusammenarbeit gratulierte. „Diese professionelle Arbeit zwischen Politik und Verwaltung kann sich sehen lassen“, so DI Probst.

„Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist eine wichtige Erwachsenenbildungseinrichtung mit den Schwerpunkten im Bereich der Erwachsenenbildung, Verwaltungsakademie, Gemeindeakademie, für die Tiroler Kultureinrichtungen bis hin zur Seniorenbildung“, so Steixner. Persönlich hatte der Grillhof für ihn immer

„Die Investition in eine Bildungseinrichtung ist eine Investition in die Zukunft“ – betonte LHSTv. Toni Steixner in seiner Begrüßungsrede.

einen besonderen Stellenwert, zumal die Grillhoffortbildungen ihn persönlich und beruflich sehr geprägt hatten. Besonders lobte er das zukünftige Energiesystem. Mit Solarthermie, Photovoltaik,

Wärmerückgewinnung und Gasthermie wurde ein modernes und zukünftiges Modell der Energieversorgung geschaffen. Landesrätin Palfrader musste sich kurzfristig entschuldigen, übermittelte aber die besten Grüße.

Firstspruch

Keine Feier ohne Inszenierung: Drei Zimmerer der Kärntner Zimmerei sprachen den Firstspruch, tranken einen edlen Tropfen Wein aus einem Glas und zerschmetterten dieses am Boden. Abgeschlossen wurde der Festakt mit der Landeshymne. Anschließend luden die Architekten zu einer Begehung in den Rohbau ein und bei einem gemeinsamen Essen wurde noch mit allen gefeiert.

„Auf dass das Dach kein Wasser durchlasse“, so die Zimmerer.



„Firstspruch“ der Zimmerer

Christian Gassl legt die Filmrolle beiseite

 Michael Kern

Seit mehr als acht Jahren hat er den 35mm-Film, den Beamer, Boxen und Leinwände aufgestellt, und das in ganz Tirol. Rund 1600 Vorführungen hat Christian Gassl als Filmvorführer mit großer Bravour bewältigt. Das Cinemobil (mit den Vorführungen für Kulturveranstalter, Gemeinden etc.) und die Schulfilmaktion sind gut nachgefragte Angebote des Medienzentrums geworden, auch dank des Engagements von Christian Gassl. Jeder, der mit Technik zu tun hat, weiß, dass sie fehleranfällig ist. Aber er hat mit Ruhe und großer Routine alle auftauchenden Probleme gelöst. Auf ihn war Verlass.

Nun hat sich Christian Gassl eine neue Herausforderung im Landesdienst gesucht. Auch im Hinblick auf seine Familie hat er sich ein zeitlich geregelteres Arbeitsleben gewünscht. Wir danken Christian für die langjährige engagierte Mitarbeit und wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Weg!

In seine Fußstapfen tritt Wilfried Heim. Ihn werden wir in der nächsten Ausgabe des MAIL vorstellen.



Christian Gassl (rechts) übergibt die Filmrolle an Wilfried Heim

Medienzentrum Kufstein stellt sich vor

 Rudolf Widmoser (Leiter des Medienzentrums Kufstein)

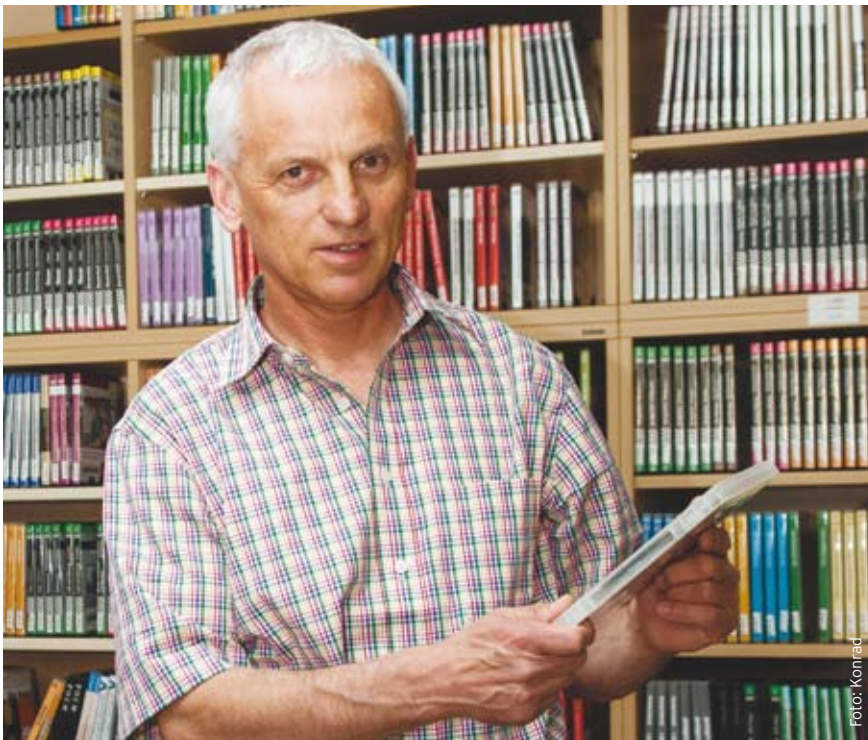
Das Medienzentrum Kufstein ist zuständig für die Bezirke Kufstein und Kitzbühel. Im Bildungsbereich (Lehrer/innen-Fortbildung) gehört neben den beiden genannten Bezirken auch der Bezirk Schwaz zur Region Unterland.

Zur Geschichte des Medienzentrums Kufstein

Beheimatet ist das Medienzentrum seit jeher in den Räumlichkeiten der Neuen Mittelschule Kufstein, Fischergries 30.

In den 70er Jahren wurde die „Bildstelle Kufstein“ von Fr. Unterberger geleitet. Die Schulen des Bezirks konnten hier 16mm-Filme und Diaserien ausleihen. Erwin Weiskirchner übernahm 1979 die Leitung der Bildstelle. Anlässlich des Hauptschulumbaus 1982 wurde ein neuer Filmvorführraum errichtet. In den folgenden Jahren wurden die 16mm-Filme durch Videokassetten ergänzt. 1996 wurde Gerhard Zwanowetz die Leitung des Medienzentrums übertragen. Durch einen neuerlichen Umbau im Jahre 2002 wurden die Büroräume modernisiert und ein neuer Schulungsraum eingerichtet.

Weiters befindet sich das Büro der Bildungs-Koordinatorin der Region Unter-



Rudi Widmoser - Leiter des Medienzentrums Kufstein - berät gerne über die vielfältigen Angebote des Medienzentrums

land, Fr. Mag. Notburga Seiwald, in den Räumlichkeiten des Medienzentrums Kufstein.

Im September 2003 übernahm ich die Leitung des MEZ Kufstein. In den zehn Jahren meiner Tätigkeit wurden die 16mm-Filme und die Diaserien aus dem Verleih genommen. Aus einer anfänglich kleinen Anzahl an DVDs hat sich durch laufende Neuanschaffungen ein umfangreiches Angebot entwickelt.

Die Aufgaben des Medienzentrums sind vielfältig

Traditionellerweise ist der Medienverleih die Hauptaufgabe des Medienzentrums. Waren es früher die altbekannten 16mm-Filmrollen und die Diaserien (werden seit einigen Jahren nicht mehr verliehen), so haben sich mit der rasanten Entwicklung der technischen Geräte die Bild- und Tonträger gewandelt. Neben den Videokassetten, welche auch ein Ablaufdatum haben, sind heutzutage die DVDs der Standard für den Einsatz im Unterricht. Außer Filmsequenzen beinhalten sie Arbeitsblätter, Bilder, Grafiken und vieles mehr. Die Kunden können aus 1600 verschiedenen Titeln auswählen.

LeOn

Seit vier Jahren können die Lehrerinnen und Lehrer auf die Unterrichtsmedien online zugreifen. Dies wird durch das Projekt LeOn ermöglicht. Hier stehen den Lehrpersonen der teilnehmenden Schulen mittlerweile 30.000 Medien zur Verfügung. Hier stehen die Unterrichtsfilme in kurzen Sequenzen (meist 1 bis 10 Minuten) zur Verfügung, welche durch die modernen Präsentationsmöglichkeiten (Beamer, interaktive Tafeln) optimal in den Unterricht integriert werden können.

Eigenproduktionen

Neben den Verleihmedien können verschiedene Produkte vom Medienzentrum erworben werden. Unter anderem werden die „Bezirks-DVDs“ - so auch jene über den Bezirk Kufstein - zum Preis von € 12,- angeboten. Diese Eigenproduktionen bieten anhand von Filmsequenzen, Fotos, interaktiven Arbeitsblättern und animierten Grafiken einen hervorragenden Arbeitsbehelf vor allem für den Sachunterricht „Heimatkunde“ in der Volksschule.



Der neu eingerichtete Schulungsraum mit interaktiver Tafel im Medienzentrum Kufstein.

Geräteverleih

Auch Geräte, wie: Beamer, Projektoren, Leinwände und eine Tonanlage gehören zum Angebot des Medienzentrums.

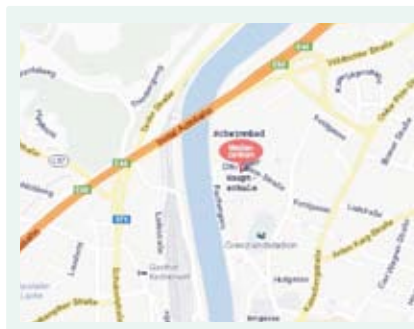
Geräteberatung

Beim Ankauf von technischen Geräten werden Schulen kompetent beraten.

LehrerInnenfortbildung

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Tirol werden seit Jahren Fortbildungsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer aller Schultypen im Bereich Medienpädagogik angeboten. Die Themen der angebotenen Fortbildungen (etwa fünf pro Semester) werden den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Zur Zeit gibt es folgende Kurse im Angebot: „Bildbearbeitung mit Photoshop“, „Selber ein Hörspiel

erstellen“, „Interaktive Arbeitsblätter erstellen“, „LeOn - wenn Medien vom Internet kommen“, „Leseförderung mit neuen Medien“, „YouTube-Videos im und für den Unterricht erstellen“, „Abgezockt, betrogen und gemobbt im Internet“. Die Fortbildungen finden zum Teil im neu gestalteten Schulungsraum des Medienzentrums statt. Dieser ist mit einer interaktiven Tafel ausgestattet. Hier können sich Lehrer zu den Öffnungszeiten des Medienzentrums über Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten des „Whiteboards“ im Unterricht informieren (Bitte um vorherige Terminvereinbarung). Ein Teil der Fortbildungen findet auch in Schulen der Bezirke Schwaz, Kufstein und Kitzbühel statt. Auch in anderen Bereichen arbeiten wir mit der PHT zusammen. In der Bibliothek der PHT bestellte Bücher können auf Wunsch im Medienzentrum abgeholt werden.



Sind Sie neugierig geworden? Dann kommen Sie einfach vorbei und lassen sich über unser Angebot informieren!

Medienzentrum Kufstein
6330 Kufstein, Fischergries 30,
Tel. und Fax.: 05372/64303, Mobil: 0676/83621443
medienzentrum.ku@mez.tsn.at, www.tirol.gv.at/
medienzentrum

Sommerferienzug 2013

Tickets reservieren - Der Sommerferienzug fährt bald ab!

Für 10 bis 14-jährige Jugendliche**Dreh einen Werbespot**

Wolltest du schon immer einmal wissen, wie eine richtige Werbung entsteht? Dann besuche unseren Videokurs. Zuerst schreiben wir ein Drehbuch und zeichnen ein Storyboard, später bearbeiten und schneiden wir den Spot am PC!

Termine: 18. Juli und 5. August**Faszination Digitalfotografie**

Fotografieren kann man heute schon mit Handys. Aber für gute Fotos muss man mehr können. Du bekommst viele praktische Tipps, um bessere und interessantere Fotos machen zu können. Und alles wird gleich ausprobiert.

Termine: 16. Juli und 6. August**Mein erster Trickfilm**

Zuerst erfindet ihr in der Gruppe eine Geschichte, die ihr dann umsetzt. Mit der Kamera werden einzelne Bilder geschossen und zu einem Video erstellt. Hier bist du entweder DrehbuchautorIn, RegisseurIn, SchauspielerIn oder ProduzentIn. Euer erster Trickfilm wird sicher spannend!

Termine: 17. Juli und 13. August**ReporterInnen in der Stadt**

Mit Mikrofon und Aufnahmegerät ausgestattet interviewen wir Menschen in der Stadt. Danach schneiden wir alles am Computer und mischen Musik dazu - du bist ReporterIn und DJ in einem.

Termine: 11. und 24. Juli, 8. August**Ein cooles Musikvideo drehen**

Ein Musikvideo zu machen ist kein einfacher Job! Zu einem Musikstück schreiben wir ein Script, dann teilen wir die Rollen vor und hinter der Kamera auf. Nach dem Dreh wird an den PCs geschnitten. Am Ende des Kurses gibt's die fertige CD.

Termin: 14. August**Dreh eine Filmreportage im Zeughaus**

Zur Sonderausstellung „TYROL GOES AUSTRIA - 650 Jahre Tirol bei Österreich“ im Zeughaus interviewt ihr AusstellungsbesucherInnen, euch gegenseitig und Fachleute vom Museum z.B. RestauratorInnen, Aufsichtspersonen oder die Kuratorin. Mehr zu diesem Thema auf Seite 12.

Termin: 7. August**Für Teenies (14 bis 17-jährige Jugendliche):****Richtig gute Fotos machen**

Bist du auch ständig auf der Suche nach einem schönen Foto von dir, das du zum Beispiel auf Facebook posten kannst? Dann bist du hier genau richtig! Zusammen gehen wir auf Motivsuche und die Fotos bearbeiten wir dann im Anschluss mit Profiprogrammen am Computer.

Termin: 12. August

Kleine ReporterInnen als Stadtführer unterwegs

Preis für jeden Workshop: € 17,-
Anmeldebeginn: Montag, 24. Juni
 (Jause ist selbst mitzubringen)

Tel.: 0512/508-4285
Email: medienzentrum@tirol.gv.at
Web: www.tirol.gv.at/medienzentrum

Digitale Fotografie und Bildbearbeitung

Referent Rupert Larl (Berufsphotograf und Galerist)**Photoshop Vertiefungskurs (6 Unterrichtsstunden)**

Photoshop ist ein sehr umfangreiches Programm, das beim Arbeiten mit Bildern verschiedene Lösungen anbietet. Neben den Basiswerkzeugen sind vor allem der Umgang mit Ebenen und Masken, der Umgang mit den Retuschewerkzeugen und die Feinheiten der Farb- und Tonwertkorrektur interessant für die Bildbearbeitung.

Fr. 21. + Mo. 24. Juni 2013, von 19 - 22 Uhr, TBI- Medienzentrum, Rennweg 1 (Hofburg), 6021 Innsbruck

Adobe Photoshop Lightroom (6 Unterrichtsstunden)

Die klassische Bildbearbeitungssoftware Photoshop wurde um Lightroom erweitert, das zum einen ein idealer Konverter für das nun die Qualitätsarbeit beherrschende Rawformat ist, andererseits ist es Werkzeug für Auswahl, Benennung, Beschriftung, Archivierung. Weiters bietet es innovative Werkzeuge für Tonwert- und Farbkorrekturen.

Fr. 28. Juni + Mo. 1. Juli, von 19 - 22 Uhr, TBI- Medienzentrum, Rennweg 1 (Hofburg), 6021 Innsbruck

Infos und Anmeldung: Tel. 0512/ 508-4285, Fax: 0512/508-4295, Email: medienzentrum@tirol.gv.at, www.tirol.gv.at/medienzentrum

Bildungskalender Grillhof Juli bis September 2013 (Auswahl)

Verwaltungsakademie des Landes Tirol:

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. Pro Jahr werden zwei Basislehrgänge und ein Lehrgang Führungskompetenz angeboten.

2013/2014 finden zwei Basislehrgänge und ein Kurs „Führungskompetenz“ statt. Nähere Informationen auf unserer Homepage www.grillhof.at

GEMEINDESEMINARE

Rechtliche Rahmenbedingungen bei Großveranstaltungen

Die Durchführung von Veranstaltungen ist rechtlich geregelt und die Gemeinde trägt neben dem Veranstalter eine große Verantwortung. In diesem Seminar werden die rechtlichen Rahmenbedingungen erörtert, Risiken definiert und Strategien zur Risikominimierung entwickelt.

Termin: Donnerstag, 12. September 2013, 09.00-12.30 Uhr

ReferentInnen: Mag.^a Luise Berger, Abt. Gemeindeangelegenheiten; Klaus Hohenauer, Abt. Verkehrsrecht; Mag. Mathias Kapferer, Rechtsanwalt

Veranstalter: TBI-Grillhof in Kooperation mit der Abt. für Gemeindeangelegenheiten

Durchführung von Wahlen – Nationalratswahl 2013

Aufgrund der Komplexität und der notwendigen Durchführung von Wahlen sowie der vielen Wahlrechtsänderungen erhalten die TeilnehmerInnen einen Überblick über den Ablauf von Wahlen im Allgemeinen und setzen sich mit den gesetzlichen Änderungen auseinander.

Termin: 2. Septemberwoche 2013, 09.00-12.30 Uhr

Referenten: Dr. Peter Christ, Abt. Verfassungsdienst; Mag. Peter Stockhauser, Tiroler Gemeindeverband

Veranstalter: TBI-Grillhof in Kooperation mit der Abt. für Gemeindeangelegenheiten und dem Tiroler Gemeindeverband

Dienstrecht für pädagogische Fachkräfte und Assistenzkräfte

Inhalte des Seminars sind: Allgemeine Anstellungserfordernisse, Stellenausschreibungen, Dienstvertrag, allgemeine Dienstpflichten, Vorrückungssstichtag, Abgeltung von Mehrstunden, Ende des Dienstverhältnisses usw.

Referent: Mag. Peter Stockhauser

Termin: 16.09.2013

Seminargebühr: € 90

Veranstalter: TBI-Grillhof, Tiroler Gemeindeverband

Barrierefreiheit im kommunalen Wohnungsbau

Barrierefreiheit wird im Wohnbau gefördert und berücksichtigt, dennoch bedarf es bestimmter Qualitätskriterien im Bauwesen, wie diese Bestimmungen bauseits ausgeführt werden.

Termin: Montag, 08. Oktober 2012, 14.45 bis 17.00 Uhr

Referentin: Mag.^a Isolde Kafka, Antidiskriminierungsbeauftragte Land Tirol

Umsatzsteuer in der Gemeinde

In diesem Seminar werden aktuelle Fragen der Umsatzsteuer von Körperschaften des öffentlichen Rechts erläutert und diskutiert. Inhaltlich werden Themen wie Ausgliederung, Vorsteuerabzug, Behandlung von Zuschüssen, Innergemeinschaftliche Erwerbe usw. behandelt.

Referent: HR Mag. Josef Ungericht

Termin: 16.09.2013

Veranstalter: TBI-Grillhof und Tiroler Gemeindeverband

Nähere Informationen auf unserer Homepage www.grillhof.at

Lerngang für HeimleiterInnen

Die rasante Veränderung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwelt verlangt von Trägern und Einrichtungen der SeniorenInnenbetreuung und -pflege, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Neben einem hohen Maß an Sozialkompetenz wird auch ein optimales betriebswirtschaftliches Wissen notwendig sein, um ein Alten- und Pflegeheim zu leiten und Management-Aufgaben lösen zu können. Das Anforderungsprofil an die Leitung eines Alten- und Pflegeheimes hat sich geändert und macht gezielte Aus- und Weiterbildung notwendig.

Veranstalter: Institut für Bildung im Gesundheitsdienst IBG, TBI Grillhof, ARGE HeimleiterInnen

Lehrgangsteile:

01. bis 03. Juli 2013 - Projektmanagement

11. bis 13. September 2013 - Berufsbild und -identität

Universitätslehrgang Friedensforschung und Internationale Konflikttransformation UNESCO-Chair for peace studies

Der Lehrgang „Peacestudies and international Conflicttransformation“ kombiniert akademische Ausbildung der höchsten Kategorie mit TopreferentInnen der internationalen Friedensforschung mit praktischem Training für Feldeinsätze im Rahmen von Friedensarbeit im weitesten Sinn. Kooperiert wird mit dem Österreichischen Bundesheer, der Landesfeuerwehrschule, dem Roten Kreuz, der Caritas und anderen Einrichtungen.

Im Sommersemester nehmen 35 Studierende aus 20 verschiedenen Nationen am Lehrgang teil. Derzeit bereiten sich die Studierenden in einer online-Lernphase auf den Lehrgang vor.

Termin: Start des Lehrgangs ist am 30. Juni 2013, Abschluss Ende August 2013.

Am 6. Juli 2013 findet in der Aula der Universität Innsbruck die 10. Jahresfeier „Peacestudies“ statt. Den Festvortrag hält D. Diamond und es gibt eine Reihe von Festansprachen mit Wissenschaftsminister Töchterle, Rektor Tilman Märk, den Kooperationspartner, eine Fotoshow aus den bisherigen Lehrgängen und viele Gelegenheiten für den Erfahrungsaustausch mit StudentInnen und ProfessorInnen.

Beginn: 18.00 Uhr, Aula der LFU-Innsbruck

Veranstalter: Universität Innsbruck in Kooperation mit dem TBI-Grillhof

Wissenschaftliche Verantwortung und Chairholder: Univ. Prof. DDr. Wolfgang Dietrich

Mechanik I

Kraft - Arbeit - Energie - Leistung

Anhand der Filmsequenzen wird der „klassische Vierklang“ von „Kraft - Arbeit - Energie - Leistung“ in einem großen Überblick präsentiert und die Zusammenhänge verständlich gemacht.

Aufwändige und sehr anschauliche 3D-Computeranimationen greifen stets real gezeigte Beispiele wieder auf und erklären Hintergründe. Bei allen Darstellungen geht Verständlichkeit vor letzter physikalischer Exaktheit.

Kinder und Jugendliche (Alter 12-15) werden bei der Erkundung einfacher Maschinen und verschiedener Phänomene rund um die Begriffe Kraft - Arbeit - Energie - Leistung begleitet. An vielen Alltagsbeispielen lernen sie die Zusammenhänge zwischen den Begriffen kennen. Praktische Beispiele spielen dabei eine große Rolle: Verschiedene Hebel (Zange, Schubkarre, Flaschenzug), eine Pferdekutsche, eine Baustelle und eine Vergleichsfahrt von zwei Motorrädern (moderne Maschine + Oldtimer).

Obwohl alle Filme auch unabhängig voneinander einsetzbar sind, empfiehlt sich die vorgegebene Reihenfolge (Kapitel 1 bis 5), da der Lernstoff so am besten schrittweise entwickelt werden kann.

Die fünf Filmkapitel: 1) Kraft (7:00 min); 2) Einfache Maschinen (9:45 min); 3) Kraft und Bewegung (6:05 min); 4) Arbeit und Energie (6:40 min); 5) Leistung (5:00 min).

Die Themenbank umfasst weiters 12 Arbeitsblätter mit Lösungen, 18 Grafiken und ein Begleitheft mit Filminhalten. Ein Link zum GIDA-Testcenter verweist zu zehn Online-Übungen zum Thema. Diese Materialien erleichtern die Aufarbeitung und fördern somit den Unterrichtsertrag.

Mechanik I ist geeignet für den Physik-Unterricht in der Sekundarstufe I.



Weitere Themenbanken zum Bereich Hebel und Energie: „Werkzeuge und Hebel“, „Hebel, Flaschenzug und Co“, „Energie - naturwissenschaftliche Grundlagen“, „Interaktives Tafelbild: Energieumwandlung“.



Dieser Titel ist auch als DVD im Medienverleih unter der Mediennummer 4691301 erhältlich.

Falls unzustellbar, zurück an:

TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut;

Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller

F.d.Inh.v.: Mag. Franz Jenewein

Fotos: Konrad, Weber, Zoller, AK, Sieß, Holzhammer, Brix, Land Tirol, Jenewein

Titelbild: Cover und Fotoauszug aus der DVD „650 Jahre Tirol bei Österreich“

Satz, Grafik: Werbeagentur Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam (www.i-b.at)

Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam (www.pinxit.at)

www.tirol.gv.at/medienzentrum, medienzentrum@tirol.gv.at